

ihm natürlichen fürchterlichen Augenblinzeln in die Höhe, und rief ihm mit einer Donnerstimme zu: „Wie? Du könntest dich unterstehen, den Marius zu tödten?“ Erschrocken lief der Mörder auf die Straße hinaus, warf sein Schwert von sich, und rief: „Nein, ich kann den Marius nicht tödten.“

Die Rinturner sahen dies als ein göttliches Zeichen an, und ließen den Marius entweichen, ja einige mitleidige Seelen gaben ihm ein Schiff, auf welchem er glücklich nach der Insel Kenaria gelangte, wo er zu seiner Freude einige seiner mitgeschätzten Freunde fand. Nun ging die Reise nach Sicilien. Auch hier verfolgte ihn die Aht, und nur mit Mühe entfloß er den ausgesandten Häschern des römischen Statthalters. Endlich erreichten die Flüchtlinge Afrika. Die Gerichtsdienner des dortigen Proprätors fanden den alten Marius auf den Trümmern Karthago's sitzen, und befohlen ihm, die Provinz zu verlassen. Marius antwortete: „Sage dem Prätor, du habest den Marius auf den Trümmern Karthago's sitzen gesehen.“ Er scheint sich darauf tiefer in das Innere von Afrika begeben, und dort einen Anhang gefunden zu haben. Mit diesem werden wir ihn wieder hervortreten sehen. Erst wollen wir indessen auf einige Augenblicke den Sulla in Griechenland und die beiden Consuln in Rom begleiten.

## § 51.

## Sulla in Griechenland.

(87 v. Chr.)

Als Sulla in Griechenland landete, bekam Nithirdates allerlei bedenkliche Vorbedeutungen. Einmal z. B., als man zu Pergamus im Theater die Siegesgöttinn mit einer Krone vermittelst einer Maschine über sein Haupt hinschweben ließ, rissen die Fäden unvermuthet, und die Göttinn sammt der Krone zerbrach in Stücke. Die alten Götter hatten überhaupt, wie wir schon wissen, die Unart, durch allerlei mißliche Zeichen die Menschen schon im voraus zu ängstigen, ehe das Unglück selbst noch eintraf. Was für wunderbare